

Es gilt das gesprochene Wort

**“Die Sicherheitsumfeld in Ostasien und die Sicherheitspolitik Japans”
Vortrag S.E. Botschafter MIZUUCHI Ryuta in der Verteidigungsakademie
Am 22. Juni, 2023**

(Einleitung)

1-1 Es ist mir eine große Freude und Ehre, heute hier an der Landesverteidigungsakademie über das Sicherheitsumfeld in Ostasien und die neue nationale Sicherheitsstrategie Japans sprechen zu können. Zunächst möchte ich Herrn Generalleutnant Csitkovits und allen, die an der Vorbereitung des heutigen Vortrags beteiligt waren, meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

1-2 Im Dezember letzten Jahres trat ich das Amt des Botschafters von Japan an, und gleich danach erzählte man mir, dass heuer 2023 **das 150-jährige Jubiläum der Wiener Weltausstellung 1873** markiere. Unter uns – d.h. der Botschaft und den österreichischen Counterparts – seien mehrere Veranstaltungen in diesem Zusammenhang in Planung. Die Wiener Weltausstellung von damals war für die Doppelmonarchie sicherlich ein großes Prestigeereignis. Global gesehen war es aber vor allem Japan, welches die größte Beliebtheit unter Besuchern genoss. Gerade fünf Jahre zuvor, im Jahr 1868, hatte Japan die Meiji-Restauration hinter sich. Die Wiener Weltausstellung stellte für uns ein diplomatisches Debüt auf der Weltbühne dar. **Von Wien aus hat Japan den ersten großen Schritt nach Europa getan** – mit seinen exotischen Industrie- und Agrarprodukten, aber ebenso mit seinem hohen Niveau an Kunst und Manufaktur. Der Einfluss von Japan ist zeitgleich oder später im Wiener Jugendstil in Gemälden und Architektur deutlich spürbar.

1-3 Umgekehrt betrieb **Österreich zu dieser Zeit in Asien** – und zwar von Japan aus – **eine aktive Diplomatie**. Kronprinz Franz Ferdinand, an Bord der "Kaiserin Elisabeth", trat Ende 1892 in Triest eine Weltreise an und hielt sich später einen Monat lang in Japan auf. Ein Teil seiner Reiseberichte ist auf Japan fokussiert, und skizziert eine Durchreise von Nagasaki über Kyoto und Osaka bis nach Tokyo, bzw. Nikko. Heute ist dieser Japan-Bericht bei uns sehr bekannt. **Die von Richard Coudenhove-Kalergi gegründete Pan-Europäische Bewegung** ist bekanntlich der Vorreiter der EU, **hat aber auch japanische DNA**. Denn er

wurde im Japan der Meiji-Zeit geboren – als Sohn von Heinrich Coudenhove-Kalergi, damals österreichischer Gesandter in Japan, und seiner Frau Mitsuko Aoyama, also einer Japanerin. Diese können als einige der Beispiele dafür zu verstehen sein, **wie vielfältig Japan und Österreich miteinander schon seit damals verbunden sind**. Es kann aber bestimmt noch mehr gegenseitige Einflüsse geben, die auch den Bereich der geistigen Kultur betreffen.

1-4 Die Herausforderung, vor der Japan vor 150 Jahren stand, war, im Wettbewerb mit den imperialistisch-kolonialistischen Mächten des Okzidents **seine Unabhängigkeit und nationale Identität zu bewahren**. Die **Stärkung der Wirtschaft und des Militärs**, sowie die **Revision der ungleichen Verträge** galten als das höchste Gebot, um auf Augenhöhe der westlichen Zivilisation zu kommen. Diese Bemühungen gipfelten z.B. im **Sieg Japans über Russland beim japanisch-russischen Krieg (1904-05)**, was **bedeutende Auswirkungen für Europa** mit sich brachte, wie etwa die Schwächung und das Ende der Romanow-Dynastie sowie die bolschewistische Revolution, nationale Bewegung von Finnland, Polen und der Türkei sowie ihre Unabhängigkeit/Staatsgründung.

(Aktuelles Sicherheitsumfeld in Ostasien)

2-1 Heute sieht die Lage sowohl in Ostasien als auch in Europa ganz anders aus. Für Japan, das zusammen mit Deutschland (und Österreich) den Zweiten Weltkrieg verlor, war es sicherheitspolitisch für eine lange Zeit fast die einzige Möglichkeit, **von der erweiterten nuklearen Abschreckung der USA geschützt zu werden**. Yoshida Shigeru, Japans Premierminister und Zeitgenosse von Konrad Adenauer der Bundesrepublik Deutschland, legte die Schienen für den **Wiederaufbau** des Landes aus den Trümmern, **mit Schwerpunkt des wirtschaftlichen Aufschwungs und minimaler Wiederbewaffnung**. Diese simple Politik **reichte** für die Sicherheit von Japan zur **Zeit der Ost-West Konfrontationen genügend aus**. Unter dem Schutz der US-amerikanischen Militärmacht konnte Japan zwischen den 1960er und den 1980er Jahren ein Wirtschaftswunder erzielen. Japanische Autos und elektronische Produkte, wie der Sony Walkman, schwärmten auf die globalen Märkte.

2-2 **Der erste Golfkrieg (1990-91) und die Terroranschläge vom 11. September 2001** veränderten die Situation total. Japan wurde immer wieder

unter Druck gesetzt, einen **aktiveren und sichtbareren Beitrag zum Weltfrieden** zu leisten (Schlagwort „boots on the ground“). Daraus entstanden die folgenden Einsätze:

- 1) **Entsendung der Minenräumschiffe in den Persischen Golf (1991)**
- 2) **Blauhelmeinsatz in Kambodscha (1992-93)** mit einer erstmals geschaffenen gesetzlichen Grundlage
- 3) **Logistische Unterstützung** für die Koalitionsflotten im Indischen Ozean beim **Anti-Terror-Einsatz in Afghanistan (2001-10)**
- 4) **Entsendung der Selbstverteidigungskräfte-Truppen in den Irak** nach dem zweiten Golfkrieg (2003-2009), und
- 5) **Beteiligung am Anti-Terror- und Piraterie-Einsatz (2008-)** vor der Küste von Somalia (mit Basis in Dschibuti).

Zu diesen Einsätzen benötigten wir jedes Mal eine neue Gesetzgebung, um die gesetzliche Grundlage für jeden Einsatz zu schaffen.

Bei den **damaligen domesticen Debatten** ging es darum, wie der **Artikel 9 der Verfassung**, der den Verzicht auf den Krieg, Nicht-Anwendung der Gewalt oder der -Bedrohung, sowie die Nichterhaltung von Streitkräften zum Zweck der Lösung von internationalen Konflikten vorschreibt, und die **Existenz der Selbstverteidigungskräfte (SDF) und deren internationalen Beitrag** im Einklang stehen. Ein Großteil der Öffentlichkeit (**Opposition und Medien**) sprach sich generell **gegen die internationalen Einsätze** aus, abgesehen davon, ob diese Einsätze „militärisch“ zu bezeichnen ist. **Die Regierung** hielt konsequent an ihrer Position fest, es sei für Japan von Bedeutung, mit SDF-Einsätzen einen Beitrag zum Weltfrieden zu leisten. Dies sei auch **verfassungsmäßig** – zwar mit bestimmten Bedingungen, nämlich **im Rahmen des Begriffs „Selbstverteidigung“**.

Im Jahr 2015 wurde die sogenannte **„Gesetzgebung für Frieden und Sicherheit“** verabschiedet. Damit wurde **der umfassende Rahmen für den Friedenseinsatz der Selbstverteidigungskräfte auch bei Operationen außerhalb des UN-Rahmens** geschaffen.

2-3 Die späteren 1980er Jahre und danach werden durch ein **erhöhtes Sicherheitsrisiko für Japan** durch das **nordkoreanische Raketen- und Atomprogramm** gekennzeichnet, ebenso wie die **kontinuierliche,**

hochgradige Aufrüstung Chinas und sein expansionistisches Verhalten im ost- und südchinesischen Meer seit den 2000er Jahren. Diese Ereignisse beschleunigten die Bemühungen der japanischen Regierung in der Sicherheitspolitik, um dieser Situation effektiv entgegenzuwirken. Lassen Sie mich auf folgende Punkte eingehen.

(Nordkorea)

3-1 Von 2000 bis 2002 war ich für die KEDO zuständig, ein Engagement der USA, Japans, Südkoreas und der EU, Leichtwasserreaktoren im sogenannten "abgesprochenen Rahmen" ("Agreed Framework") zwischen den USA und Nordkorea zu bauen. Im Gegenzug sollte Nordkorea sein Atomprogramm aufgeben.

Im Anschluss daran war ich im Bereich Nichtverbreitung und im Nachrichtendienst tätig. In dieser Funktion konnte ich Nordkoreas Nuklear- und Raketenproblematik näher verfolgen. Zu dieser Zeit fanden die Sechs-Parteien-Gespräche (Japan, USA, Südkorea, China, Russland und Nordkorea) statt, ebenso wie der japanisch-nordkoreanische Dialog nach dem Nordkorea-Besuch von Premierminister Koizumi. Die Hoffnung auf eine politische Lösung war groß. Dabei ging es um **die Frage, ob Nordkorea sein Nuklear- und ballistische Raketen-Programm aufgeben würde, um wirtschaftliche Unterstützung zu erhalten und um seine internationale Isolation einschließlich der Sanktionen zu beenden.**

3-2 Dazu kam es nicht. **Für die USA musste der Verzicht Nordkoreas eine „umfassende, verifizierbare, unumkehrbare Abrüstung“(CVID) sein. Nordkorea suchte jedoch die Ziele der USA zu relativieren. Es wollte in keiner Weise sein geheimes Atomprogramm aufgeben.**

Dies war die grundlegende Konstellation, an die ich damals mit meiner Auswertung gelangt bin. **Dabei blieb es sogar bis zuletzt.**

3-3 2016 wurde **Donald Trump US-Präsident**. Er überraschte die Welt mit zwei **direkten Treffen mit Kim Jong-un** – im Juni 2018 und Februar 2019. Die in Singapur vereinbarten, auf Außenminister-Ebene zu führenden **"Gespräche für Denuklearisierung"** zwischen den USA und Nordkorea, kamen jedoch nicht

zustande. **Der Gipfel in Hanoi platzte** ergebnislos. Nordkorea träumte davon, **die Aufhebung der Sanktionen** gewinnen zu können, **versus die Aufgabe einiger, alter Atomanlagen in Yongbyon**. Die USA forderten schließlich den Verzicht auf das ganze Atomwaffenprogramm, einschließlich einiger Verheimlichten. Vermutlich hat Kim Jong-un die US-Position falsch gewettet, und/oder er konnte die Hardliner im eigenen Land nicht unter Kontrolle halten.

(China)

4-1 **Deng Xiaopings** Motto "韬光養晦" (tāoguāngyǎnghuì) hat so viel bedeutet wie "das Licht ausmachen und im Dunkeln die Muskeln trainieren". Das war das Leitmotiv von Chinas Weg zu Reformen. **Xi Jinping hat jedoch China als globale Macht "geoutet"**. Unter dem Banner der "Restauration der großen chinesischen Nation" hat sich **eine selbstbewusstere Ausrichtung im außenpolitischen und militärischen Wirken eingeschlagen – "Wolf Warrior Diplomacy" (戰狼外交)** genannt. Die unter Xi Jinping III eingeleitete „Charme-Offensive“ scheint nichts an der tatsächlichen Handhabung Chinas zu ändern, was insbesondere den militärischen Bereich betrifft.

Japan versetzte im September 2012 die **Senkaku-Inseln unter staatlichen Besitz**. Kurz darauf **begann China seine Küstenwacheflotten quantitäts- und größtmäßig aufzubauen und zu bewaffnen**. Sie wurden später sogar **der PLA-Marine untergeordnet**. Die Verletzung des Hoheitsgewässers durch chinesische Schiffe nahm drastisch zu. **Im südchinesischen Meer** verwandelte China einseitig die von anderen Anrainerländern beanspruchten Korallenriffinseln in Militäreinrichtungen – in einem Versuch, vollendete Tatsache zu schaffen.

Militärisch unternimmt China eine **Umwandlung seiner Marine zur "Blue Ocean Navy"**, einschließlich der Unterhaltung von **drei Flugzeugträgergeschwadern**, die es derzeit entwickeln. Zur Aufrüstung dieser Art gehören auch die **Modernisierung und Mobilisierung der SS-ballistischen Raketen** (Boden zu Boden bzw. Boden zu Schiff), vermutlich mit Guam und der 7. US-Marineflotte im Visier, sowie die **rasche Modernisierung der Luftwaffe einschließlich der Kampfflugzeuge der fünften Generation**.

4-2 Ihnen muss **RBI (Road and Belt Initiative)** ein Begriff sein. Dazu merkte einmal ein chinesischer Ökonom auf einem Symposium in Düsseldorf an, es

handle sich dabei ums **"Schattenboxen" mit den USA als imaginärem Feind**. Seit der Wirtschaftsflaute nach dem Lehman-Schock herrschte in China ein Überschuss an Arbeitskraft und Kapital. Dies ins Ausland zu schicken und den dadurch zu erzielenden Ersatz dennoch wieder ins Land zurückzuholen, könnte das heimliche Ziel dieser Initiative gewesen sein. Aber in Ländern, die die Infrastruktur benötigen, werden die Investitionen durch China begrüßt und dies landet in der Regel in eine größere Abhängigkeit dieser Länder von China, da es sich bei diesen Investitionen nicht um Grants, sondern Kredite handelte. Ging es nach dem oben erwähnten Ökonomen, so könnten sich auch die **universalen "Werte"**, die derzeit nach dem westlichen Standard gemessen werden, **allmählich in die Werte nach chinesischer Interpretation verwandeln**.

4-3 In Sambia, wo ich als japanischer Botschafter tätig war, konnte ich beobachten, wie China seine Präsenz in Afrika ausbaut, und zwar folgendermaßen:

In unserem Begriff der nachhaltigen Entwicklung in den Entwicklungsländern, ist die **HRD (Human Resources Development)** von höchster Priorität. Da es anfangs aber weder Human Resources noch ein anständiges Bildungssystem gibt, kostet es ungeheuer viel Zeit und Mühe, um die Human Resources zu entwickeln. China überspringt diesen Prozess einfach. **Die Chinesen gehen in diese Länder mit eigenen Menschen, Geldtaschen, und meist eigenen Gütern**. Die Projekte sind daher billiger, brauchen weniger Zeit und sehen auch äußerlich gut aus. Langfristig ist das jedoch **nicht nachhaltig und den Einheimischen bleibt nicht viel übrig**. Dazu kommen noch die **hohen Schulden** dieser Länder, die durch Infrastruktur-gebundene Kredite von China mit relativ hohen Zinsen verursacht worden sind. Sie werden jedoch **zunehmend zu Problemen für China, da sie nicht nachhaltig sind**. Die Lösung des Schuldenproblems im globalen Süden bedarf eines Engagements eines Landes mit dem höchsten Anteil dieser Schulden. So stellt sich nun die Frage, was dieses Land damit machen wird. (Diese Frage erscheint noch nicht beantwortet.)

4-4 In der Regierung **Xi Jinping III** gibt es **keinerlei Opposition oder politische Gegner** – eine durchaus komfortable Situation. Aber seine Politik muss (oder will) fehlerfrei sein. Selbst beim Eintreten von Fehlern, wie dies, objektiv gesehen, bei der Null-COVID-Politik der Fall gewesen ist, muss behauptet werden, dass er

immer Recht hat.

Ein Risiko eines autoritären Regimes ohne Opposition zeigte sich in Putins Russland, wenn ich mich nicht irre. Was könnte mit China passieren?

Was würde den Menschenrechtsgruppen, freidenkenden Unternehmern und anderen Andersdenkenden passieren, wenn es zu höheren Druckausübungen auf sie kommen sollte? **Der Druck von unten könnte friedlich gesänftigt werden (so könnte George Orwell in seinem Roman "1984" gesagt haben), oder irgendwie könnte die Luft selber den Weg nach außen finden.** Und was könnte die Auswirkung sein?

4-5 In seinen **Beziehungen zum Westen** scheint China nach **Vorteilen bei den neuesten Technologien und seltenen Rohstoffen** zu streben, somit die **Abhängigkeit anderer von China zu erhöhen** und dies als **Hebel in die Hand** zu bekommen. Japanische Unternehmen pflegten bereits seit eher die **Risiken einer übermäßigen Abhängigkeit von China durch Diversifizierung zu reduzieren (China+1)**, aber einige Länder in Asien und Europa sind sich den Risiken vielleicht noch nicht so bewusst. Der Aggressionskrieg Russlands in die Ukraine hat uns daran erinnert, dass die **wirtschaftliche Sicherheit und die sichere Lieferkette für uns von entscheidender Bedeutung** sind. Hier denke ich etwa an den **Versuch der EU** vor einigen Jahren, **das Waffenembargo an China aufzuheben**. Heute sollte man darüber glücklich sein, dass es nicht dazu gekommen ist.

(Die jüngste Sicherheitspolitik Japans)

5-1 Dies sind einige der Elemente im strategischen Umfeld in Ostasien, das Japan umgibt. Wir müssen uns daher als Land darüber im Klaren sein, dass wir unsere **Resilienz in Politik, Wirtschaft, Sicherheit und allen anderen Bereichen erhöhen** müssen. Dass innenpolitisch in Japan sich die **Regierung Abe**, des verstorbenen Premierministers, und die von ihm betriebene **Abenomics** einer ganz **hohen Popularität über einen langen Zeitraum hinweg** erfreut haben, kann als ein Spiegelbild für dieses Rezept verstanden werden.

5-2 Außenpolitisch ist besonders anzumerken, dass das **Bündnis zwischen Japan und den USA** in diesem Zeitraum **grundlegend gestärkt** wurde. Die aufeinanderfolgenden japanischen Regierungen haben den **Beziehungen zu den USA den höchsten Stellenwert eingeräumt**, und die **USA haben die Beziehungen zu Japan “die wichtigsten bilateralen Beziehungen” genannt**, und zwar dies nicht nur im asiatischen, sondern globalen Kontext. Selbst die **Beziehungen zur Trump-Administration**, mit der die meisten europäischen Regierungschefs es sich schwertaten, hat der ehemalige Premierminister Abe am smartesten gemanagt. **John Bolton**, der damalige Sonderbeauftragte für Sicherheitsfragen, erinnerte daran, dass Präsident Trump **bei Nordkorea-Angelegenheiten größtes und vollstes Vertrauen in die Einschätzung von Premierminister Abe** hatte.

5-3 Die Regierung Abe rief den **Nationalen Sicherheitsrat (NSC) und sein Sekretariat (NSS) ins Leben**, die direkt dem Premierminister unterstellt sind. Ferner brachte er auch die oben erwähnte **neue Gesetzgebung für Frieden und Sicherheit** sowie das **Gesetz zum Schutz von Staatsgeheimnissen (National Secrets Protection Act)** unter Fach und Dach. Die beiden legten den **Grundstein für die operative Zusammenarbeit der SDF mit dem US-Militär bei akuten Situationen im Umfeld Japans**, sowie die **Teilung der Informationen höchsten Niveaus**. Das 2007 mit den USA geschlossene **GSOMIA** ermöglichte nun den **Austausch und die Auswertung von Informationen in Echtzeit** zwischen Japan und den USA, zum Beispiel im Falle eines nordkoreanischen Raketenabschusses.

(Russische Invasion in die Ukraine und Upgrading der drei Sicherheitsdokumente)

6-1 Die russische Invasion in die Ukraine am 24. Februar 2022 erschütterte von Grund auf die rule-of-law basierte Weltordnung. Somit befinden wir uns heute an einem historischen Wendepunkt. So wie der Westen und andere Länder mit gemeinsamen Werten hat Japan die barbarischen Akte Russlands auf das schärfste verurteilt, seine volle **Solidarität mit der Ukraine** zum Ausdruck gebracht und sich im Einklang mit anderen Ländern an den Sanktionen gegen Russland beteiligt. **Fast zur gleichen Zeit, zu der China einen Friedensunterhändler nach Russland schickte, kam Präsident Selensky nach Japan, um am G7 teilzunehmen.** Die G7 bot sich also als Plattform, auf

welcher **G7 und Vertreter des Globalen Süden, einschließlich Indiens und Indonesiens, über die Situation in der Ukraine reden.** Das war für **Präsident Selensky** bestimmt **eine wichtige Gelegenheit, die Unterstützung des Globalen Süden für die Ukraine zu gewinnen.** Aus japanischer Sicht ist es von Bedeutung, dass auf die Initiative Japans die G7 Staats- und Regierungschefs erstmals unisono zum Ausdruck brachte, dass die **einseitige Veränderung des Status Quo mit Gewalt nirgendwo auf der Welt akzeptabel** sei.

6-2 Der 16. Dezember 2022 ist für die Sicherheitspolitik ein wichtiger Wendepunkt geworden. Es wurden die sogenannten drei Grunddokumente, einschließlich der neu revidierten "Nationalen Sicherheitsstrategie" veröffentlicht, die die Grundlage für die Außen- und Verteidigungspolitik bilden.

Die wichtigsten Punkte dieser Sicherheitsstrategie und der daraus resultierten Verteidigungspolitik sind die Folgenden:

Die Nationale Sicherheitsstrategie ist das grundlegende politische Dokument für die Außen- und Sicherheitspolitik. Das wurde erstmals von der Regierung Abe im Dezember 2013 formuliert, und zum ersten Mal überarbeitet.

6-3 Darin sind die folgenden fünf Punkte als die Grundprinzipien der neuen Sicherheitsstrategie zu betrachten:

- 1) "Ein **„proaktiver Beitrag zum Frieden“** als Grundlage internationaler Zusammenarbeit".
- 2) **Universale Werte**, nämlich Freiheit, Demokratie, Achtung der grundlegenden Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit **bewahren**.
- 3) In der **Verteidigungspolitik** bleibt es **ausschließlich bei der Selbstverteidigung**. Japan wird niemals zu einer Militärmacht werden. **Die drei nicht-nuklearen Prinzipien** werden beibehalten.
- 4) "Das **japanisch-amerikanische Bündnis einschließlich der erweiterten nuklearen Abschreckung** als die **zentrale tragende Säule** der nationalen Sicherheitspolitik Japans".
- 5) "**Koordination und Konnektivität mit Wertepartnern, sowie multilaterale Zusammenarbeit**"

6-4 In der Sicherheitsstrategie wird **wahrgenommen**, dass sich das **Sicherheitsumfeld Japans** "an einem historischen Wendepunkt" befindet und **"so schwierig und komplex ist wie nie zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs"**.

Unter dieser Wahrnehmung definiert die Sicherheitsstrategie folgende **diplomatische Bemühungen als Vorgehen auf strategischer Ebene** zur Bewältigung dieses veränderten Sicherheitsumfeldes:

- 1) **Aufrechterhaltung und Ausbau der freien und offenen internationalen Ordnung** durch **Stärkung des japanisch-amerikanischen Bündnisses und das Quad** (Japan-USA-Australien-Indien Partnerschaft)
- 2) **Aufbau eines vielschichtigen Netzwerks mit unseren Wertepartnern**

6-5 In der **Verteidigungspolitik im engeren Sinne** wird als Ziel festgelegt, die **notwendigen Maßnahmen zur "grundlegenden Stärkung der Verteidigungskapazitäten"** zu ergreifen und **bis 2027 seinen Verteidigung-bezogenen Haushalt auf 2% des derzeitigen BIP zu erhöhen**.

Zur **"grundlegenden Stärkung der Verteidigungsfähigkeiten"** gehören:

- 1) Überdimensionale operative Fähigkeiten,
- 2) "Stand-off" Verteidigungskapazitäten,
- 3) Verstärkte unbemannte Verteidigung (unmanned defense), und
- 4) Raketenabwehr, davon
 - 4-a) Ausbau des bestehenden Raketenabwehrsystems, und
 - 4-b) Unterhaltung der "Gegenschlagkapazitäten", um weitere Angriffe auf Japan einzudämmen

Definition der "Gegenschlagkapazitäten" (ehem. Fähigkeit, Basen von Raketen und anderen Flugkörper zu schlagen):

"die Fähigkeiten der SDF mittels der Stand-off und anderen Abwehrkapazitäten, die ermöglichen, effektive Gegenschläge auf Basen der Aggressor im Rahmen der minimalen Selbstverteidigung durchzuführen".

Eine der Wirkungen der “Gegenschlagkapazitäten” besteht in der Abschreckung von bewaffneten Angriffen gegen Japan. Dazu gehören auch die von außerhalb der Risikozone aus operierenden Langstreckenraketen gegen angreifende Marineschiffe und Landungstruppen.

Und um die **Nachhaltigkeit der SDF-Einsatzführung** in Munition, Treibstoff und Ausrüstung auszubauen, werden die folgenden Ziele angestrebt.

- A) Erhöhung der Produktionskapazitäten von Munition
- B) Dementsprechende Erweiterung der Munitionslager
- C) Nachhaltige Einsatzfähigkeit des gesamten Ausrüstungssystems

6-6 **Erweiterter Sicherheitsbegriff:** Weitere Bemühungen, um Japan "nahtlos und in alle Richtungen (360-gradig)" zu verteidigen, betreffen die Bereiche **Cyber-Sicherheit, maritime Sicherheit, Weltraum, Nachrichtendienste und Schutz der Bevölkerung** (einschließlich J-Alert).

Schwerpunkte in der Cyber-Sicherheit sind:

- 1) die Fähigkeiten zumindest auf "das höchste Niveau von Europa und USA zu erhöhen und es übertreffen",
- 2) ein System zur Berichtigung der Schwäche im Cyber-Sicherheitssystem aufzubauen,
- 3) eine “aktive Cyber-Abwehr” einzuführen, um Cyber-Angriffe vorzubeugen und Schaden zu begrenzen,

Im Bereich der **maritimen Sicherheit** sind die folgenden Ziele vorgesehen:

- 1) Verstärkung der Bewachung der Senkaku-Inseln,
- 2) Stärkung der Küstenwache, verstärkte Koordination und gemeinsamer Einsatz der Küstenwache und der SDF.

Weitere Punkte der nationalen Sicherheit beinhalten Maßnahmen für die **wirtschaftliche Sicherheit einschließlich der Energie- und Nahrungsmittel.**

6-7 In der jüngsten parlamentarischen Debatte in Sicherheitsfragen sprachen

sich neben den Regierungsparteien (LDP und Komeito) einige Oppositionsparteien (Japan-Innovationspartei und National-Demokratische Partei) für die in drei Sicherheitsdokumenten beinhalteten neue Konzepte für die nationale Sicherheit aus. Nur die Linke- und Extrem-Linke (Kommunisten, Konstitutionelle Demokratische Partei, und eine andere) kritisierten die neue Sicherheitsstrategie.

In der Resonanz der Bevölkerung widerspiegelt sich die Ukraine-Krise ganz deutlich, da in Meinungsumfragen die Mehrheit die neue Sicherheitskonzept unterstützt.

(Freie und Offene Indo-Pazifik)

7-1 Abschließend möchte ich auf **die jüngste Auflage des “Freien und Offenen Indo-Pazifik (FOIP)** eingehen, die Premierminister Kishida bei seinem Besuch in Indien am 20. März angekündigt hat.

7-2 Das **Konzept FOIP** lässt sich auf den **verstorbenen Premierminister Abe** zurückführen, und zwar, laut Experten, **seine Erfahrungen von der japanischen Hilfsaktion nach dem großen Erdbeben im Indischen Ozean 2004**. Kurz darauf besuchte er Indien und hielt eine Rede mit dem Titel "Konfluenz der beiden Ozeane".

Bei der in **TICAD 6 in Nairobi 2016** war es so weit. Das Konzept FOIP wurde nun vorgestellt. Seit damals bemühte sich Japan um eine **aktive Förderung dieses Konzeptes in der ganzen Welt**. Das sogenannte **Quad** (Japan, USA, Australien und Indien) war der Hauptträger dieser Initiative, der sich dann die **ASEAN-Länder, UK und die EU** angeschlossen haben.

7-3 Bei der upgradeten Version “FOIP Plus” von Premierminister Kishida handelt es sich um die **“Aufrechterhaltung der Freiheit und Rechtsstaatlichkeit/Völkerrechtsmäßigkeit”** sowie den “Respekt für Vielfalt, Inklusivität und Offenheit”. Unser Ziel ist Harmonie. Nicht die Spaltung und Konfrontation der Weltgemeinschaft.

Unsere Methode ist Dialog und Partnerschaft-basiertes Rule-making. Auch **Menschen-fokussiert**. Beim Peace-Making wollen wir dafür sorgen, dass die

Schwächeren nicht mit Gewalt besiegt werden. Wir werden die globalen Herausforderungen, wie der Klimawandel und die Ernährungssicherheit, in einer "indopazifischen Art und Weise" bewältigen. Wir legen einen großen Wert auf "vielschichtige (multi-layerd) Konnektivität", und "uneingeschränkte, friedliche Nutzung nicht nur des Meeres, sondern auch der Luft".

(Zusammenarbeit zwischen Japan und Österreich)

8-1 In meinen bisherigen Ausführungen habe ich den historischen Wandel unserer Denkweise zur Sicherheit, das veränderte Sicherheitsumfeld und die Schwerpunkte unserer neuen Sicherheitsstrategie dargestellt. **Der Wandel unserer Denkweise** ist nicht so dramatisch wie bei den Schweden oder Finnen, die über Nacht von Neutralität auf den NATO-Beitritt zusteuerten. Er ist aber schon **ein Reflex der derzeitigen Sicherheitslage in Ostasien**. Wie erwähnt, trug die russische Invasion in die Ukraine dazu bei, zu überlegen, dass wir uns ernsthaft mit der Stärkung unserer Sicherheit beschäftigen müssen.

8-2 Wie können Japan und Österreich dann in dieser komplexen Situation in der Sicherheitspolitik zusammenarbeiten?

Sie haben wohl gemerkt, dass die **Sicherheitslage in Europa und Asien fast parallel verlaufen** ist. So wie Europa uns in Asien viel zu lernen bietet, kann Europa auch viel von Asien lernen. Gerade stehen wir vor **gemeinsamen Herausforderungen**, in denen **die rule-of-law basierte Weltordnung durch eine einseitige Handhabung eines autoritären Staates erschüttert** wurde. Um so mehr ist es für uns beide von höchster Bedeutung, dass ein derartiger Versuch nie wieder, und nirgendwo, eintreten wird. Das spricht für eine **Notwendigkeit eines intensiveren Austausches auf verschiedenen Ebenen**.

8-3 Im Hinblick auf den **"Freien und Offenen Indopazifik"** möchte ich Sie daran erinnern, dass **Japan und Österreich in der 150-jährigen Geschichte der bilateralen Beziehungen stets einen regen Austausch in vielen Bereich** hatten und einst **Österreich ein wichtiger Spieler in diesem geografischen Raum** gewesen ist. **Heute profitiert die österreichische Wirtschaft** noch in erheblichem Maße durch den Freihandel mit den Ländern dieses Raumes. Dermaßen ist **FOIP für Österreich auch von großer Relevanz**. Ich bin sicher, dass wir mit Österreichs Unterstützung für FOIP rechnen können.

8-4 Ich habe mich auch von der Position Österreichs sehr beeindruckt lassen, wenn immer wieder betont wird, dass **"die Neutralität Österreichs in militärischem Sinne keinerlei politische Neutralität bedeute"**. Persönlich bin ich auch an der Debatte um die Zukunft der österreichischen Neutralität interessiert. Auch in diesem Sinne trete ich sehr **für einen verstärkten Austausch zwischen Japan und Österreich** ein, einschließlich **im Bereich der Sicherheit und Verteidigung**.

Ich würde mich freuen, wenn aus dem heutigen Vortrag **direkte Austauschgelegenheiten zwischen unseren Experten und auf politischer Ebene im Bereich Verteidigung und Sicherheit** entstehen würden, damit wir an einem tieferen gegenseitigen Verständnis und einer engeren Zusammenarbeit erlangen würden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.